



V E R E I N
 Friedstraße 23, A-1210 Wien
 Tel.: +43/1/263 23 12-0 Fax: -20
 office@bildungsmanagement.at
 http://www.bildungsmanagement.at



Masterlehrgang „Mediation und Konfliktregelung“

Abschluss März 2008

Welche Hilfen bietet Martin Bubers dialogisches Menschenbild für
 differenziertes Verstehen und Intervenieren in der Mediation?
 Eine empirische Untersuchung

Rudi Ballreich

rudi.ballreich@trigon.de

Zusammenfassung

Der Autor der vorliegenden Masterthesis hat durch die Beschäftigung mit Martin Bubers Dialogansatz erfahren, dass er dadurch das zwischenmenschliche Geschehen in Mediationen genauer beobachten und gezielter intervenieren konnte. Er hat in dieser Arbeit Bubers Ansatz der dialogischen Kommunikation empirisch daraufhin untersucht, welche Hilfen er für das Verstehen und Intervenieren in der Mediation bietet. Dazu beschrieb er einerseits die Elemente des Dialogischen so, dass ihre Relevanz für die Mediation erkennbar ist. Andererseits hat er durch die qualitative Analyse eines Interviews mit einer Wirtschaftsmediatorin 28 Wirkfaktoren herausgearbeitet, die Entwicklungen anregen und Wendepunkte in Mediationen bewirken. Der Vergleich dieser Wirkfaktoren mit den Elementen des Dialogischen zeigt, dass Fortschritte in Mediationen an vielen Stellen mit dialogischen Prozessen in oder zwischen den Konfliktparteien und mit dialogischen Interventionsmethoden der Mediatorin zusammenhängen. Fazit dieser Untersuchung ist: Die Beschäftigung mit Bubers Dialogansatz hilft MediatorInnen, die Prozesse in der Konfliktarbeit differenzierter zu verstehen und auch gezielter zu intervenieren.

Abstract

The Author of the present M. A. thesis, when studying Martin Buber's Dialogue Approach, has experienced an increased possibility of observing interhuman exchange during mediation processes, and of intervening more effectively. Buber's approach of Dialogic Communication has been examined empirically, checking on possible tools contained therein for understanding and intervening during mediation. This is done by description of dialogue elements, so as to make visible their relevance for mediation, and by qualitative analysis of an extensive interview conducted with a specialist in economic mediation, identifying 28 factors effective for enhancing development and bringing about turning points in the mediation process. Comparison of these factors with elements of dialogue shows that progress in mediation is often linked to dialogic processes inside or between conflict parties, and to dialogic methods of intervention by the mediator. To sum up the results: Study of Buber's Dialogic Approach will help mediators to gain a more differentiated understanding of processes in conflict work, and also to intervene more specifically.